

Sexualerziehung
in
interdisziplinären
Kontexten

Chancen und Grenzen eines
pädagogischen Auftrags

PTT 2014-2015
Julia Heideklang

Kleines Vorwort

Das Projektatorium hatte und hat noch immer das Anliegen, die Perspektive der fächerübergreifenden Sexualerziehung in Schule und schulische Ausbildung zu bringen und dort stark zu machen.

Der Weg dorthin ist noch lang. Dennoch konnten über das Projektatorium erste Schritte getan werden. Davon soll hier ein kleiner Eindruck vermittelt werden, in der Hoffnung, dass zukünftig eine vernetzte Homepage ins Leben gerufen werden kann.

1. Was ist Sexualität

Was macht Sexualität aus?

sexuell Behandeln &
Behandeltwerden

Adressat*innen

diverse soziale Verhaltensweisen & -normen

sexuelle
Kultur

alle Handlungen zur
Reproduktion

Selbst- & Fremdwahrnehmung

"das sexuelle Spiel"

Empfindungen &
Begierden

Diese Zuordnung ergaben sich
als erste Assoziationen im Kurs

2. Rechtliche Grundlagen

- GG der Bundesrepublik Deutschland
- Schulgesetz des Landes, hier: Berlin
- Besonders § 7:

(7) ¹Die schulische Sexualerziehung ergänzt die Sexualerziehung durch die Erziehungsberechtigten. ²Ihr Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern das ihrem Alter und ihrer Reife angemessene Wissen über biologische und gesellschaftliche Zusammenhänge sowie die Vielfalt der Lebensweisen und unterschiedlichen kulturellen Werte und Normen zu vermitteln und sie zu verantwortlichem Handeln gegenüber sich selbst und den anderen in Familie, Partnerschaft und Gesellschaft zu befähigen. ³Insbesondere soll das Bewusstsein für ein gewaltfreies, respektvolles Verhalten in gegenwärtigen und zukünftigen persönlichen Beziehungen entwickelt und gefördert werden. ⁴Die Sexualerziehung darf zu keiner einseitigen Beeinflussung führen. ⁵Die Schule hat die Erziehungsberechtigten rechtzeitig und in geeigneter Weise über Ziel, Inhalt und Form der Sexualerziehung zu informieren.

2. Rechtliche Grundlagen

- Rahmenlehrpläne der jeweiligen Fächer (unter Einbeziehung des neuen RLP Biologie in der Anhörungsfassung)
- AV27
- zudem als hilfreich hinzugezogen:
 - Die Expertise der BzgA (2003, v.a. 23-27)

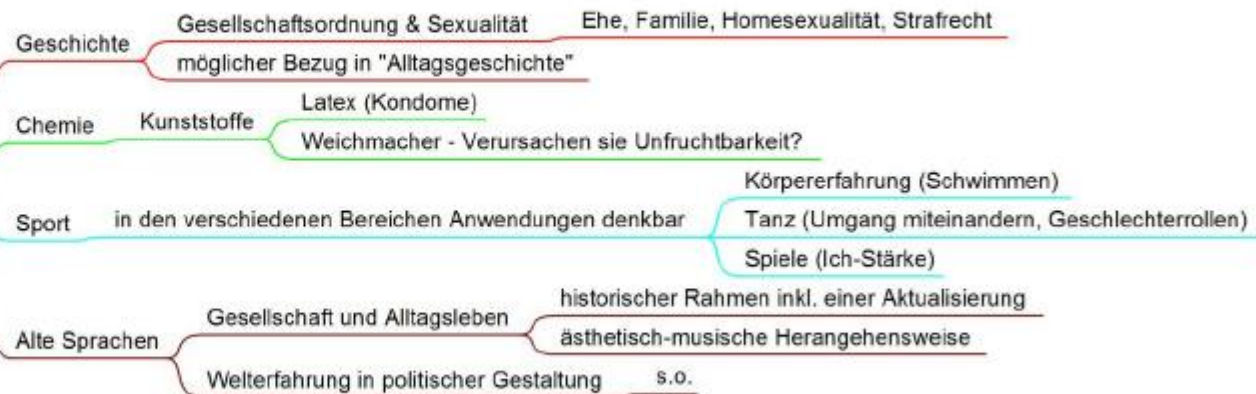
3. Fächerübergreifende Sexualerziehung – Ansätze I

Im Kurs wurden unter anderem folgende Anknüpfungspunkte auf Grundlage der Rahmenlehrpläne herausgearbeitet (und das bezieht sich nur auf die vertretenen Fächer):



3. Fächerübergreifende Sexualerziehung – Ansätze II

Sexualerziehung - mögliche Anknüpfungspunkte



Man sieht: Es gibt viele Anknüpfungspunkte!

4. Kriterien zur Materialerarbeitung

- Der Weg zu einem normativen Kriterienkatalog:
 - ✓ Einbeziehung der Anforderungen in den rechtlichen Dokumente
 - ✓ aber auch Analyse bereits existierender Materialien
 - ✓ daraus Ableitung von Kriterien und wiederum Erprobung an Arbeitsmaterialien:

4. Kriterien zur Materialerarbeitung I

Kriterium	Inhalt/ Umsetzung	erfüllt
Umsetzung des Sexualitätsbegriffs	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff der Sexualität aus 5 Aspekten zusammengesetzt (Kommunikation, Identität, Beziehung, Fruchtbarkeit, Lust) • Auswahl und Verknüpfung mehrerer Aspekte • oder: Fokussierung auf einen einzelnen Aspekt <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausnahme: Fruchtbarkeitsaspekt wird immer in Verbindung mit einem anderen Aspekt behandelt 	
Problematisierung (Bewusstmachung)	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion (über die eigene Haltung, Handlungsweise, Gefühle etc.) • Auseinandersetzung (Brüche) • variable Umsetzung <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung einer Fragestellung ○ Provokation mithilfe einer These oder Fragestellung ○ ... 	
Medienkritik	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen medialer Ereignisse <ul style="list-style-type: none"> ○ kritische Reflexion ○ worüber wird gesprochen, worüber wird <u>nicht</u> gesprochen • Reflexion über das eingebundene Material 	
rechtliche & curriculare Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> • Begründung der Unterrichtsinhalte anhand des Grundgesetzes und des Schulgesetzes sowie der AV27 • curriculare Verankerung in den jeweiligen Rahmenlehrplänen • Einbeziehung der Erkenntnisse aus der Expertise der BZgA (2003) 	

4. Kriterien zur Materialerarbeitung II

Vermeidung des Kompetenzproblems	<ul style="list-style-type: none"> • ausgehend von der Tatsache, dass Unsicherheiten seitens der Nutzer*innen bestehen können • Didaktische Hinweise • Angabe und Darlegung der inhaltlichen Hintergründe (auch „Stolpersteine“) • Erwartungshorizont 	
Verständlichkeit (Struktur & Übersichtlichkeit, Berücksichtigung der Altersgruppe)	<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung an die Lebenswelt /-realität der Schüler*innen • Anbindung an das Vorwissen der Schüler*innen • Klarheit in Struktur und Aufgabenstellung (Impulse & Operatoren) • Altersgruppe (= Jahrgangsstufe) in der Planung berücksichtigen 	
Aktualität	<ul style="list-style-type: none"> • fachlich fundiert (neueste Erkenntnisse) • Aufgreifen aktueller Themen 	
Gestaltung/ Motivation	<ul style="list-style-type: none"> • ansprechende Gestaltung (Layout) • Visualisierung • Funktionalität maßgebend 	
Begrenzte Fülle	<ul style="list-style-type: none"> • didaktische Reduktion/ Rekonstruktion • exemplarischer Wert des Unterrichtsinhaltes 	
Methodenvielfalt (funktional)	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionalität der eingesetzten Methoden maßgeblich • verschiedene Möglichkeiten der Herangehensweise betrachten 	
Berücksichtigung unterschiedlicher Werte, Religionen, Kulturen (Rücksicht auf Schamgefühle)	<ul style="list-style-type: none"> • hierbei Vorsicht: eine unbedachte Behandlung bzw. ein unbedachter Einsatz von Stereotypen kann zu deren Verhärtung beitragen (!) (--> Interkulturelle Kompetenz) 	

4. Kriterien zur Materialerarbeitung III

Progression	<ul style="list-style-type: none"> • graduelle Zunahme des Anforderungsniveaus (sowohl in Bezug auf die Unterrichtsreihen als auch auf die Arbeitsmaterialien der Unterrichtsstunden) • allerdings keine „erzwungene“ Progression
Kontextualisierung	<ul style="list-style-type: none"> • für die gesamte Unterrichtsreihe – idealerweise – soll ein Kontext genutzt werden • von diesem werden die einzelnen Teilaspekte in den Unterrichtsstunden vertieft

- nicht alle Kriterien sind obligatorisch zu erfüllen
 - Medienkritik z.B. steht nicht immer im Fokus
 - es können nicht mehrere Schwerpunkte auf einmal behandelt werden

Dennoch bleibt die Erfüllung der Kriterien angestrebt und größtenteils notwendig für eine erfolgreiche Verbindung von Sexualerziehung mit anderen Fächern und fachlichen Inhalten

5. Vermeidung des „Kompetenzproblems“

- Unsicherheit und Skepsis seitens der Fachlehrkräfte:
 - Werden Fachinhalte vernachlässigt?
 - Kann ich die Vermittlung leisten?
 - Wo soll kann ich mich informieren?
- Antwort auf dieses sogenannte Kompetenzproblem: Eine didaktische Handreichung
- dazu Analyse bereits vorhandener Handreichungen aus anderen Bereichen der Bildung

5. Aufbau der didaktischen Handreichung

1	5
2a	
2b	6
3	
	7

- 1) Thema und ggfls. Fragestellung
- 2)
 - a. Kompetenzschwerpunkte (Bzg. zu den RLP beider Fächer)
 - b. Relevanz des Themas begründen (fakultativ)
- 3) Voraussetzungen (prägnant)
- 4) Übersicht zur Unterrichtsreihe (Std. – Thema – Material/Medien)
- 5) Essentielle Hintergrundinformationen
- 6) Hinweise für die Lehrkräfte
- 7) Literatur (2-3 Beispiele für grundlegende Lektüre)

6. Materialentwicklung

- In der Folgezeit entwickelte jede*r Student*in ein Material und eine Handreichung.
- Optimierung über interne Evaluation anhand des Kriterienkatalogs
- Es ergab sich eine schöne Bandbreite von Themen und Fächerkombinationen, die natürlich noch weiter auszubauen ist:

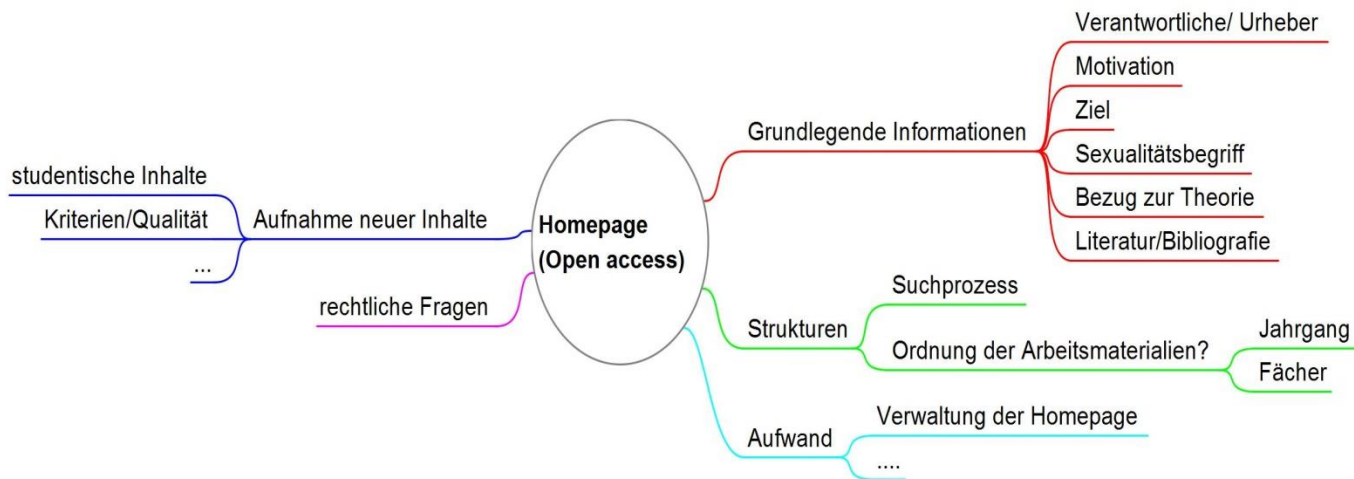
Thema	Fächer	Jahrgang
Alternative Beziehungskonzepte: Polygamie – kommt nach der Ehe für alle die Ehe mit allen?	Mathematik/Ethik/ PW	10
Partnerschaftliches Zusammenleben von der römischen Antike bis in die Gegenwart	Geschichte (evtl. auch Latein)	8
Rollenbilder – Welche Unterschiede zeigen sich zwischen den verschiedenen Kulturen?	Deutsch/Spanisch	10
Die Verfolgung von Homosexuellen im Dritten Reich – Homosexualität in Deutschland im Spiegel der Zeiten	Geschichte/ PW	9 (möglich von 8-12)
Die Ordnung der Geschlechter früher und heute: Frauenideale auf dem Prüfstand – Welche Verhaltensideale existierten für römische Frauen?	Latein/Geschichte	11 (Sek. II, 1)
Sexualerziehung im Gerätturnen- Wie lassen sich Emotionen und Geschichten turnerisch gestalten und darstellen?	Sport/Darstellendes Spiel	10
Prostitution: gehört sie zu Berufsfreiheit und sexueller Selbstbestimmung – oder ist sie per se entwürdigend?	Ethik	12
Das Internet – Chatparadies oder Gefahrenlabyrinth?	Ethik (auch Deutsch)	7
HipHop – Tänzerisch-kreative Körpererfahrung	Sport	Sek. I
Ich und die Anderen – Ich und Du?	Russisch	Sek. I
Was ist Glück?	Ethik/Philosophie	9/10
Empfängnisverhütung im Wandel der Zeit – Eine Geschichte der Gleichberechtigung von Mann und Frau?	Geschichte/ Ethik	10

7. Und wie geht es weiter?

- Ziel ist die Verbreitung der Motivation und des Ansatzes in den Schulgebrauch
- Vernetzung
- Dazu: Open access, Homepage
- Handreichungen sind zugleich Werbung für die Materialien und ihren Einsatz

Abschließend kam es zu ersten Überlegungen zum Aufbau einer öffentlich und frei zugänglichen Homepage:

7. Und wie geht es weiter?



8. Fazit & Ausblick

- ✓ Entwicklung eines normativen Kriterienkatalogs auf Grundlage der rechtlichen Bestimmungen und mithilfe der Analyse bereits bestehender Arbeitsmaterialien
- ✓ Entwicklung erster fächerübergreifender Arbeitsmaterialien anhand dieser Kriterien
- ✓ Ausarbeitung von Handreichungen für Motivation und Information der Lehrkräfte; Werbung um Einsatz
- ✓ Erste Ideen zu einer weiterführenden Zugänglichkeit der Materialien → möglicher Einsatz in Schulen?

8. Fazit & Ausblick

- Dazu zunächst Erarbeitung und Vernetzung über eine Homepage
 - ➔ rechtliche Bedingungen?
- Zusammenarbeit mit Lehrkräften und den Ausbildungsinstitutionen für zukünftige Lehrer*innen = der nächste wesentliche Schritt